

[EVENT HIGHLIGHTS](#)[EVENT FOTOGRAFIE](#)[REVIEWS](#)[INTERVIEWS](#)[GUITAR SPECIALS](#)[Start](#) > [Axel Manrico Heilhecker – Book of Shelter](#)

# Axel Manrico Heilhecker – Book of Shelter



## Axel Manrico Heilhecker

**Titel: Book of Shelter**

Phonokultur

VÖ: 3. Juli 2020

Den im Kölner Raum ansässigen Gitarristen Axel Manrico Heilhecker werden viele als langjährigen Gitarristen der „Wolf Maahn Band“ kennen. Dazu wurde er auch von 1995 bis 2003 als Musiker bei der „Harald Schmidt Show“ einem Millionen Publikum ein Begriff. Aber auch als Solo Interpret hat Axel Manrico Heilhecker einiges zu bieten. Seine bisherigen Veröffentlichungen boten oft experimentelle und Soundtrack artige Musik. Sounds und Songs stehen bei ihm an erster Stelle und obwohl er ein herausragender Gitarrist ist lässt er das nicht raushängen. Auf dem neuen Album „Book of Shelter“ geht seine musikalische Reise wieder mehr in Richtung Songs im Spannungsfeld von Bluesrock und Rootsrock. Der Song „It won` t be long“, so dem es auch einen Video Clip zu entdecken gilt ([link](#)) ist ein gutes Beispiel. Ein lässiger Bluesrock Groover mit scharfen Slide Gitarren und der etwas an Bob Dylan erinnernden Gesangsstimme

seine Stimme hat etwas von einem lässigen Geschichtenerzähler und einen ganz eigenen Charm. Sein Gitarrensound und sein Ton sind über die gesamte Laufzeit durchweg grandios. Er gibt der Gitarre Luft zum Atmen, jede Note hat ihre Bedeutung. In „Out of Paradise“ erinnert sein Spiel etwas an den kürzlich verstorbenen Peter Green. „Princess For One day“ ([link](#)) hat etwas von einem staubigen Roadtrip und besticht durch eine lässige Atmosphäre. Auch alle anderen Tracks wissen zu überzeugen und die herrlich warme analog anmutende Produktion ist wahrer Balsam für die Ohren. Das kommt am besten auf der Vinyl Version dieser gelungenen Scheibe rüber. Axel Manrico Heilhecker beweist auf „Book of Shelter“ sein Talent für virtuose Gitarrenmusik, die höchsten musikalischen Ansprüchen gerecht wird. Bekommen kann man das Werk über [link](#)

Chris Strieder vergibt **8,5 von 10 Punkten**

Anzeige



Sofort **Book of Shelter** anhören? Dann check mal das Album bei **Amazon Music**. Noch kein Account? Dann **jetzt einfach testen** und mehr als 50 Millionen Songs streamen. **Unverbindliche 30-Tage-Probemitgliedschaft möglich**. Für bestehende Prime-Mitglieder bereits **ab 7,99 EUR / Monat** oder 79 EUR / Jahr bzw. für Non-Prime Mitglieder 9,99 EUR / Monat. Ermäßigung für Studenten ab 4,99 € / Monat möglich! **Weitere Infos hier!**

durch...  
 Leider sind die Kompositionen oft  
 ausgeschmückte Skizzen denn wirklich  
 gute Songs. Gefällige Melodien und span-  
 nende Rhythmen sind da, doch die Halb-  
 wertszeit des Gesamtpakets ist gering.  
 Dazu kommt, dass die Stimme von Sänger  
 Tobias Atkins eher nach deftigen Riffs à la  
 Alter Bridge verlangt als nach filigranen  
 Instrumentals...

**Top-Track:** A Dream From Which I May Not  
 Wake

BER



Bluesrock

## AXEL MANRICO HEILHECKER

„Book Of Shelter“

(Phonokultur)



**Artverwandt:** Bob Dylan; Jimi Hendrix; Rolling  
 Stones

„Hier kommt die Strat, sie bringt dich in  
 Fahrt...“. So textete einst, 1984, im Song  
 „Direkt ins Blut“ Wolf Maahn. Der Mann  
 an der Strat war damals Axel Manrico  
 Heilhecker, und es könnte eben diese hier  
 besungene Fender Stratocaster sein, mit  
 welcher der Gitarrist auf dem Cover zu  
 seinem neuen Album posiert. Im Gegen-  
 satz zu seinem letzten Longplayer „Life-  
 loops“, der auf flächendeckende und stimm-  
 ige Soundscapes baute, enthält „Book  
 Of Shelter“ „richtige“ Songs mit einem  
 Heilhecker, der nicht nur stimmungsvolle  
 Gitarrenfiguren aufs Tableau pinselt, son-  
 dern sich an dieser Stelle auch als Crooner  
 zwischen näselndem Bob-Dylan-Style und  
 Mick-Jagger-Lässigkeit outet. „Book Of  
 Shelter“ hat auf jeden Fall den Blues („It  
 Won't Take Long“, „Natural Man“), legt  
 aber auch viel Aufmerksamkeit auf weite  
 Stimmungsbilder und Cave'sche Düsternis.  
 „Seven Man Walkin“ und „Princess  
 Of The Day“ würden als Soundtrack jeden  
 Edelwestern adeln. Und „Coolin' Down“,  
 bei dem sich der Gitarrist von den Glim-  
 mer Twins inspirieren ließ, ist eine Laudatio  
 an die Rockballade schlechthin.

**Top-Track:** Seven Man Walkin'

CA



Artrock

## GAZPACHO

„Fireworker“

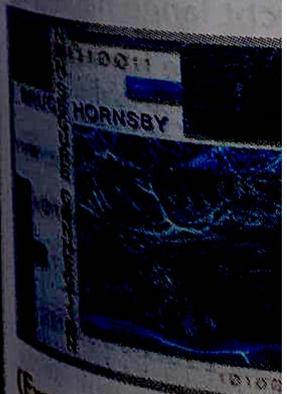
(Kscope/Ede)



**Artverwandt:** Marillion; Fish; Sylvan

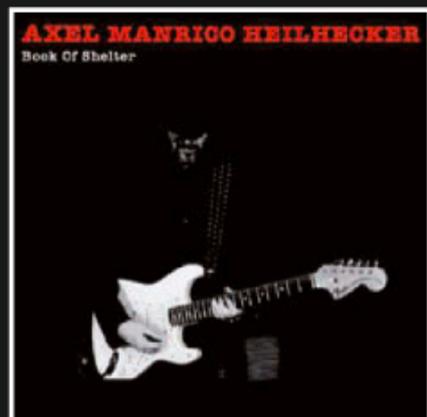
Es gibt nur wenige Bands, die es sich leis-  
 ten können, ihr Album mit einem 20-  
 Minuten zu eröffnen. Gazpacho gehören  
 definitiv dazu. Seit nunmehr fast 20 Jah-  
 ren hängt das norwegische Sextett die  
 Kassette im Artrock hoch und steht  
 schon lang an der Spitze in einem Genre,  
 das mit erstklassigen Acts gesegnet ist.  
 Mit entsprechender Spannung erwar-  
 tet man jeden seiner Outputs: Kann er  
 heute das Niveau halten? Er kann. Mit  
 „Fireworker“ liefern die Skandinavier er-  
 staunliche Schlemmerkost. „Space Cowboy“  
 ist ihr Opener-Super-Longtrack, in  
 dem sie alles auffahren, was sie ausmacht:  
 melodische, introspektive, atmosphäri-  
 sche Klangmalereien voller Überraschun-  
 gen. z. B. an „Carmin“

...Sänger Martin  
 ...Letzterer verleiht  
 ...kraftvollen Rock  
 ...Biss und eine  
 ...nötigen C  
 ...leicht nöligen C  
 ...lässt und das  
 ...Sentimentalität un  
 ...Zusätzliche  
 ...dem Ganzen  
 ...Spike Streefkerk  
 ...Jennifer Rush). Mittels  
 ...Kombination von I  
 ...die hörbar gut I  
 ...grooviges  
 ...Rock, das m  
 ...Texte  
 ...aufwarte  
 ...Pink Floy  
 ...werden – u  
 ...Geste („  
 ...scheut wie e  
 ...Gitarrensoli („F  
 ...Nacht“), die teils auf  
 ...Vincent Labor gehe  
**Top-Track:** Konsequen



(Experimental) Pop/C  
**BRUCE HORNSBY**  
 „Non-Secure Con  
 (Zapp/Meml

Die Leser dieses Magazins kennen ihn als langjährigen Kolumnisten („Brettgeflüster“), allen anderen ist der Name Axel Manrico Heilhecker über die Jahrzehnte immer wieder und in den unterschiedlichsten musikalischen Zusammenhängen begegnet. Kein Wunder, der Gitarrist aus dem Rheinischen ist ein wandelndes Stück einheimischer Rockgeschichte. Zu seinen Arbeitgebern gehörten so unterschiedliche Leute wie Wolf Maahn, Harald Schmidt und Chris Norman, unter eigener Regie



arbeitete er mit Größen wie Krautrock-Urgestein Harald Grosskopf, dem Saxofonisten Mel Collins und dem Trompeter Thomas Heberer. Unaufgeregt, stoisch und abseits des Getümmels macht Heilhecker sein Ding, wobei er immer schon mit staunenswerter Vielseitigkeit gepunktet hat: Stilistisch reicht sein Spektrum von handfestem Rock bis in freigeistige Jazz- und Ambient-Sphären. „Book Of Shelter“ ist nun eine Hommage an die klassische Rock-Ära geworden, die diesen Ausnahmemusiker dereinst zur Gitarre greifen ließ. Die Bezugsgrößen sind also Hendrix, Dylan, Rolling Stones Taste und Cream. Folglich pendeln die zehn Songs entspannt zwischen röhrenwarmem Stratocasterrock („It Won't Take Long“, „Let It Be Love“), bluesgrundierter Singer-Songwriter-Ballade („Princess For A Day“) und gelegentlichen Grußadressen in Richtung Fusion („On The Volcano“). Wunderbares Finale: „Coolin' Down“, eine ebenso liebevolle wie augenzwinkernde Meditation über Keith Richards' Soloballade „Coming Down Again“ vom 73er Stones-Album „Goats Head Soup“. Sympathisch, souverän, hörenswert! *Ernst Hofacker*

## Joe Bonamassa *Royal Tea* Mascot Label Group / Rough Trade

Vielleicht ist Joe Bonamassa nicht der Hardest Working Man in Showbiz, einer der emsigsten ist er auf jeden Fall. Wenn er hierzulande Verkehrsminister wäre, käme die Bahn mal so richtig aus den Puschen und die jahrelang leise vor sich hin schnarchende heimische Automobilindustrie wäre jetzt schon Marktführer beim Elektroantrieb. Aber Bonamassa ist kein Ingenieur, sondern Musiker. Und trotzdem gut organisiert. Seit seinem Debütalbum „A New Day Yesterday“ vor zwanzig Jahren verging praktisch kein Jahr, in dem nicht mindestens eine neue Veröffentlichung von ihm erschien. Entweder ein neues Studioalbum oder eine Liveplatte, manchmal beides. Nebenbei arbeitet er gerne mit der Blues-Rockerin Beth Hart zusammen, nimmt Hardrock-Alben mit Black Country Communion auf oder spielt in der Jazz-Funk-Band Rock Candy Funk Party. Seine Bandbreite umfasst nahezu sämtliche Musikrichtungen, in denen eine Gitarre vorkommt, bis auf Black Metal. Zumindest bis heute. Diese Vielseitigkeit zeigt sich auch auf seiner mittlerweile 16. Studioplatte „Royal Tea“, die er im Frühjahr dieses Jahres in den legendären Londoner Abbey Road Studios aufgenommen hat. Nach einem Orchester-Intro erwarten uns Mid-tempo- und Slow-Blues-Stücke, kerniger Sixties-Rock, eine Prise Jazz und sogar ein geschmeidiger Folksong. Als Unterstützung dafür hat sich Joe den früheren UFO- und Whitesnake-Gitarristen Bernie Marsden, den früheren Cream-Texter Pete Brown sowie den englischen Pianisten und Fernsehmoderator Jools Holland („Later with Jools Holland“) ins Boot geholt. Herausgekommen ist dabei ein musikalisches Potpourri der Extraklasse, das selbst nach dem zehnten Anhören keinerlei Abnutzungserscheinungen zeigt. Bonamassa hat sich mal wieder neu erfunden und die Platte macht richtig Spaß! *Ewald Funk*



## Axel Manrico Heilhecker gedenkt Jimi Hendrix zum 50ten Todestag



Zum 50sten Todestag von Jimi Hendrix gedenkt der im Kölner Raum ansässige Musiker Axel Manrico Heilhecker dem genialen Gitarrengenie mit seinen Versionen von „Voodoo Chile“ und „All along the Watchtower“. Dazu verrät Axel folgendes:

„Als Jimi in unserem Wohnzimmer seine Gitarre verbrannte“



axel manrico heilhecker - all along the watchtower



Später ans...



Teilen



all along the watchtower the joker

Das war 1967 bei einer Reportage über das legendäre Monterey Festival. Merkwürdiger Weise rief mich mein Vater, schnell mal aus meinem Dachzimmerchen herunterzukommen. Ich dachte, ich hätte was angestellt. Doch was ich vorfand, waren meine Eltern, die vollkommen beeindruckt Jimi dabei zusahen, wie er gerade den Rock n'Roll neu erfand und dazu noch seine Strat zerlegte und ansteckte. Ein Ritual, welches den bürgerlichen Raum unseres Zuhauses wie ein alternatives, surreales Weihnachtsfest ausfüllte und drei fragende Gesichter hinterließ. Meine Vater sagte, evtl. in Trance (anders konnte ich mir das nicht erklären): "Ich dachte, Du müsstest das sehen!" Da konnte ich nur ungläubig erwidern, dass das eine sehr gute Idee gewesen wäre. Über lange Zeit hin, bis zu meinen ersten Fernsehauftritten, die meine Eltern dann in etwa von der Sinnhaftigkeit einer Musiker-Karriere überzeugten, hat er diese Eingebung wohl oft bedauert.

Es gab vier Singles, die mich auf den Weg schickten: "Good Vibrations" von den Beach Boys, "Strawberry Fields Forever" von den Beatles, "Jumpin' Jack Flash" von den Rolling Stones, und die absolute Krönung war Jimi's Cover von Bob Dylan's "All Along The Watchtower", diese unfassbar geniale Gitarren-Oper mit

diesem klugen, vierstufigen Gitarrensolo inmitten einer orchestral diffusen Soundorgie, die klarmacht, was Röhrenkompression zu leisten im Stande ist. Dieses Arrangement, war eins der ersten Cover, die ich selber auf die Bühne brachte. Jahre später wurde mir klar, dass ich genau 19 Stunden und 12 Jahre später als Jimi geboren wurde, als ich einem Fan die Frage beantworten sollte, ob ich eigentlich irgendwelche Drogen nehmen würde? "Ich muss wohl bei der Geburt in einen Topf gefallen sein." Der Astrologiefan wollte dann wissen, wann ich geboren wäre und meinte dann: "Du weißt, dass Hendrix am 27. November seinen ersten Auftritt hatte, da bist Du ja in guter Gesellschaft." 😊 Ich denke, ein kollektives Phänomen ist, dass jeder, der eine elektrische wie auch immer traktiert oder spielt, an Jimi nicht vorbeikommt. Er ist sowas von präsent nach all diesen Jahren, wie würde sich die Gitarrenwelt ohne ihn anhören?

Von Zeit zu Zeit spiele ich Hendrix. Ich habe mich immer für seine Sounds und auch sein Produktionstalent interessiert. Es ist seine Regie, die in all seinen Aufnahmen und Performances durchblitzt, und er hatte ein williges Team. Was ihn einzigartig macht, ist nicht zuletzt seine Spielphysiognomie, seine riesigen Hände, die seinem Spiel Kraft verleihen und natürlich sein Linkshänder-Tum, welche Saiten er wie trifft und wie sich die Gitarre mit den umgedrehten Saitenstärken geriert. Aber über Allem steht sein Spirit, sein Space.

Sein Tod ist tragisch, es spannen sich viele Geschichten und Deutungen darum. Die Umstände wurden nie wirklich geklärt. Sein Vermächtnis lebt.

Meine Aufnahmen von "Watchtower" und "Voodoo Chile" sind bzgl. der Hauptgitarre von "Watchtower" und der Singulären auf "Voodoo" Live-Takes, in einem Guss als Overdub gespielt. Bei "Voodoo Chile" benutze ich 2 Looper für Begleitgitarre und Effekte. Für "All Along The Watchtower" habe ich Backing und Leadgitarre nah am Original angelegt, Meine "Voodoo Chile"- Version betont den Chill Faktor des Songs.



axel manrico heilhecker - voodoo c - jimi hendrix 50 yea...



Später ans...



Teilen



## Guitar Special Vol.2 mit Axel Heilhecker

In dieser neuen Artikel Serie geht es um das Handwerkszeugs beliebter Gitarristen. Welches sind ihre Lieblingsgitarren und wie ist ihr Bezug dazu. Diesmal kommt Axel Heilhecker und seine Gibson SG Les Paul 1962 zum Zuge. Axel hat einiges mit dieser speziellen Gitarre erlebt und die Story dazu zu Papier gebracht. Viel Spaß beim Lesen seiner ... [weiterlesen](#)



darkstars.de Webzine



"Run For Cover" oder "Vegas Blue" weisen auch bei den Instrumentals den Weg. (Trax, 11/48:07) pro

**JIM CAPALDI**  
OPEN YOUR HEART – THE ISLAND RECORDINGS 1972–1976

Als Sokökünstler stand Jim Capaldi (1944–2005) zwar erfolgsmäßig im Schatten seiner Traffic-Kollegen Steve Winwood und Dave Mason, konnte zu Lebzeiten aber durchaus Beachtliches vorweisen. 1972 unternahm er erste Gelversuche mit OH HOW WE DANCED, das er mit der Crew des Muscle Shoals Sound Studios einspielte, unterstützt von Freunden wie Winwood, Mason, Chris Wood, Paul Kossoff und Trevor Barton. Satt groovend, mal rockig, mal balladesk, auch mal bluesig oder soulig (die Bläser!) tünzte der auch als Sänger überzeugende Capaldi. Am selben Ort entstanden, überzeugte 1974 WHALE MEET AGAIN mit ähnlicher Qualität in Sachen Songs, Performances (Winwood, Kossoff) und Melodiegespür. Zwei Jahre später setzte sich SHORT CUT DRAW BLOOD allein schon durch die Fokussierung auf Reggae von den Vorgängern ab, Winwood und Wood waren wieder dabei, dazu an der Gitarre Chris Spedding und Rabbit Bundrick an den Tasten. Jazz-Rock-Feeling schlich sich in den vidschigeren Sound ein. OPEN YOUR HEART vereint die ersten drei Solowerke Capaldis gelungen remastert auf drei CDs, die von einem saften Booklet und reichlich Bonustracks begleitet werden, die bislang nicht auf CD erhältlich waren. Und dazu gibt es eine einstündige DVD schwerpunktmäßig mit Auftritten im „Old Grey Whistle Test“ 1975/76. Eine ebenso gelungene wie würdige Erinnerung an einen Künstler, der zeitlössen unterschätzt wurde. (Esoteric, 3 CDs, 1 DVD) pro

**GLASS HAMMER**  
DREAMING CITY

Standen Glass Hammer bisher eher dem Neo-Prog nahe, ist ihr neues Album DREAMING CITY eine echte Überraschung. Das fängt schon mit der Geschichte dahinter an, das zwölfsseitige Booklet ist in Kapitel unterteilt und mit Schwarz-Weiß-Zeichnungen illustriert. Dort wird die literarische Quelle der Inspiration angegeben: „Skallagrim And The Dreaming City – Book One of The Terminus Chronicles“. Die Story dreht sich um einen verzweiften Mann, der sämtliche Anstrengungen unternimmt, um seine Geliebte vor dem sicheren Tod zu retten, dafür aber lediglich drei Tage Zeit zur Verfügung hat. So nimmt die lyrische und musikalische Achterbahnfahrt durch sämtliche Höhen und Tiefen menschlicher Verzweiflung und Hoffnung ihren Lauf, von Bandleader Steve Babb und seinen Mitstreitern durch die verschiedensten Spielarten des Prog Rock in Szene gesetzt. Früher Metal, Krautrock-Ausflüge und elektronische Trips werden passgenau integriert, und mit Reese Boyd, John Beagley, Joe Logan und Susie Bogdanowicz gibt es auch genügend Gesangstimmen, um die unterschiedlichen Charaktere der Geschichte darzustellen. (Arion, 12/62:22) us

**TONY MONTANA**  
TOMBSTONE SHUFFLE

Wenn der Great-White-Backkatalog ausgewertet wird, hänge ich mich doch gleich an. Mag sich Tony Montana gesagt haben, 1987 bis 1992 Bassist der amerikanischen Led-Zeppelin-Jünger. Und so wurde jetzt mit TOMBSTONE SHUFFLE sein ursprünglich für Japan aufgenommenes 2000er Solowerk neu aufgelegt. Gemütlich dahinstolender, melodischer und dabei recht ungeschliffener Hard Rock war damals angesagt, der Protagonist spielte Bass, Gitarre und sang (beachtlich). Er schwamm im Kielwasser seiner damaligen Band, ohne diese zu kopieren. Bei den Balladen schickte er wohl auch ein wenig in Richtung Scorpions und hatte einen gelungenen Akustik-Blues-Schleicher dabei, und er ließ Led-Zeppelin-Inspiration durchklingen. Von Thin Lizzy's "Cowboy Song" hätte er aber besser die Finger gelassen. Insgesamt solide. (Cleopatra, 12/53:27) pro

**SMOKE MASTER**  
SMOKE MASTER

Das Quintett Smoke-master aus Köln legt ein abwechslungsreiches Debütalbum vor. Die Songs, zwischen vier und zehn Minuten lang, betonen jeweils unterschiedliche Ingredienzen. Psychedelic-, Kraut-, Stoner- und Blues-Rock tauchen auf, so dass keine Langeweile aufkommt. Der Opener "Solar Flares" mäandert und steigert sich langsam. Der nachfolgende "Trippin' Blues" kommt direkt und harsch auf den Blues-Rock-Punkt. Nur dieser und ein zweiter Track sind mit Gesang. Das sorgt wiederum für Abwechslung. Höhepunkte sind aber zwei Instrumentals. "Ear Of The Universe" packt mit Harmonika-Intro, langen Jampassagen von Orgel und insbesondere Gitarre sowie Tempo- und Stimmungswechseln. Cool gelegt der staubtrockene Desert-Rocker "Sunrise In The Canyon", Tarantino grüßt die Klapperschlange. Ein vielversprechendes Album, das einfach Spaß macht. (Tonzone, 6/42:18) rg

**LOVE-SONGS**  
NICHT NICHT

Eibkrautstudios nennen Love-Songs ihr bündelndes Tonstudio in Hamburg. Das passt. Denn der größte Referenzpunkt im musikalischen Kosmos des Trios ist sicherlich die elektronische Musik deutscher Krautrock-Pioniere wie Neu!, Harmonia und Ash Ra Tempel. Abgekupfert und retro klingen die Tracks auf ihrem Debütalbum NICHT NICHT allerdings keineswegs. Die größtenteils instrumentalen Stücke sind zeitlose Electronica, die zwischen strukturiertem Ambient und freifließender Psychedelia oszillieren. Besonders schön ist der zweite Track, "Selbstauflöser Teil 2", in dem Thomas Korf (keys, voc) in DAF-Manier parolenartige Sätze singt wie "Jetzt wo ich unbegreiflich bin, macht die Selbstauflösung Sinn", während Sebastian Kokus (b) und Manuel Chitka (d, perc) für einen Trance-artigen Groove sorgen. Space is the place! (Bureau B, 7/41:04) frs

**FIONA APPLE**  
FETCH THE BOLT CUTTERS

Fünf Alben in fast 25 Jahren, das letzte ist auch schon wieder acht Jahre her – Fiona Apple lässt sich wahrlich Zeit mit neuen Songs. Aber noch jedesmal hat sich das sehnsüchtige Warten gelohnt. Das gilt auch für FETCH THE BOLT CUTTERS, das allerdings noch mehr Aufmerksamkeit als die früheren Platten benötigt, um seinen Weg in die für das Hören zuständigen Gehirnbereiche zu finden. Denn Ohrwurmcharakter haben die Songs kaum, vielmehr werden Apples Kompositionen zunehmend jazziger – der Vergleich mit Madeleine Peyroux tut sich an der einen oder anderen Stelle auf. Aber noch mehr der mit Tom Waits, wo zunehmend das perkussive Experiment eine fast schon verstörende Rolle einnimmt. So schichtet die Sängerin Stimmelement über Stimmelement, und im Hintergrund rumpelt immer und immer wieder ein fast schon kaputt zu nemender Schlagzeugrhythmus. Sicherlich kein einfaches Biest, was Fiona Apple da bietet, aber das galt in den meisten Fällen ja auch schon für Großmeister Tom Waits. (Sony Music, 13/52:08) an

**GURU GURU**  
LIVE IN CHINA

Mit „Tomorrow is today, today is now, now is Guru Guru“ begrüßte Guru-Guru-Chef Mami Neumeier im Mai 2019 rund 1000 chinesische Fans zu einem ausverkauften Konzert beim Tomorrow Festival in Shenzhen. Die CD/DVD LIVE IN CHINA zeigt, dass das Enfant terrible der deutschen Rockmusik auch mit 80 Jahren noch die Fäden in den Händen hält, wobei dem „Elektrolurch“ erstklassige Musiker zur Seite standen: Gitarrist Roland Schaeffer, Bassist Peter Kühmstedt und Gitarrist Jan Lindqvist. Das Publikum – restlos begeistert. Vor allem Schaeffer rückte immer wieder in den Vordergrund, spielte Saxofon und das Blasinstrument Nadawaram, für den entsprechenden Bodensatz sorgten Kühmstedt und Lindqvist. Schon beim vierten Titel "Red Air" drängte Neumeier an den Bühnenrand, während "Magic Tree" an den Who-Klassiker "Magic Bus" erinnerte und die "Rock'n Roll Machine" mit dem singenden Bassmann Kühmstedt nicht mehr aufzuhalten war. Höhepunkt war "Auf Alle Felle", ein Neumeier-Solo, zum Teil auf dem Boden kniend mit Blochdeckel gespielt. Wenn die Tonqualität auch etwas gelitten hat, ist die CD/DVD mit zwei Bonustracks ein Zeitdokument. (Trace-Music, CD 12/73:53, DVD 92 Min.) jp

**DAVID CROSS & PETER BANKS**  
CROSSOVER

Auch so kann ein Album entstehen. Im August 2010 trafen sich Geiger David Cross, durch sein Mitwirken bei King Crimson bekannt, sowie Ur-Yes-Gitarrist Peter Banks zu Improvisationen. Banks verstarb bereits 2013, in den Jahren 2018/19 spielten über diese Basistracks Musiker wie Tony Kaye,

Geoff Downes oder Pat Mastelotto ihre Beiträge ein. Von Songs im üblichen Sinn kann nicht gesprochen werden, die Instrumental-Tracks fließen oft sphärisch dahin. Banks hielt sich solistisch meist zurück, Cross stand mit melodischen Geigen solos mehr im Rampenlicht. Die Gastmusiker sorgen für den einen oder anderen interessanten Farbtupfer. Auch wenn ab und an leicht dissonante Akzente gesetzt werden, kann der oft melancholische Ambientsound die Spannung nicht durchgehend halten. (Noisy, 8/49:35) rg

**VANILLA FUDGE**  
VANILLA FUDGE

The Supremes landeten 1966 mit ihrem eigentlich viel zu schwungvoll geträllerten Klage lied "You Keep Me Hangin' On" auf der Nummer 1 der Billboard-Charts. 1967 entschleunigte das Hard-Rock-Quartett Vanilla Fudge den Motown-Schlagler von zwei Minuten und 47 Sekunden runter auf 7:20 und kreierte damit einen Psychedelic-Klassiker. Für ihre Debüt-LP spielten die vier New Yorker außerdem den Beatles-Song "Ticket To Ride", Curtis Mayfields "People Get Ready", Rod Argent's "She's Not There" und Sonny Bonos "Bang Bang" im halben Originaltempo ein. Das Album wurde gern als akustische Beigabe zu halluzinogenen Substanzen verabreicht und traf deshalb oft nur auf betäubte Ohren. Dabei nennen Deep Purple und andere Bands, deren Klangpersönlichkeit von ausdrucksvollen Keyboards geprägt wird, Vanilla Fudge als ihre frühen Anreger. Das für MFSL remasterte Original-Masterband offenbart nun die dynamische Wucht des Drummers Carmine Appice und all jene räumliche Tiefe, in der sich die Hammond-orgel entfaltet. (Ako-MFSL, 10/42:41) wd

**AXEL MANRICO HEILHECKER**  
BOOK OF SHELTER

Axel Manrico Heilhecker war Gitarrist der Food Band und von Wolf Maahn sowie der Harald Schmidt Showband. Er initiierte danach zahlreiche innovative Projekte. Mit BOOK OF SHELTER präsentiert er sich als breit aufgestellter Rock-Singer/Songwriter. Auch wenn er auf einem anderen Feld unterwegs ist, fühlt man sich manchmal stimmungs- und strukturmäßig an Carl Carlton erinnert. Aufhorchen lässt Heilhecker durch die Weise, wie er seine beachtlichen Stücke gitaristisch einfallreich ausgestaltet. "Wicked Lady" zum Beispiel weckt im Solopart Assoziationen in Richtung Allman Brothers, den Tanz "On The Vulcano" geht er im Intro kunterbunt an, als ob sich Saxofon, Harp in einem kontrollierten Chaos warmspielen, ehe es richtig losgeht. "Fine People" bietet Folk-Country-Flair, "Princess For One Day" ein stimmungsvolles Intro, der Song erzeugt Wärme, die Akustikgitarre dominiert, ehe eine E-Gitarre kontrastiert. Und so weiter und so fort. (axelmanricoheilhecker.bandcamp.com, 10/45:11) pro

[EVENT HIGHLIGHTS](#)[EVENT FOTOGRAFIE](#)[REVIEWS](#)[INTERVIEWS](#)[GUITAR SPECIALS](#)[CON.](#)[Start](#) › [Allgemein](#) › [Guitar Special Vol.2 mit Axel Heilhecker](#)

# Guitar Special Vol.2 mit Axel Heilhecker



In dieser neuen Artikel Serie geht es um das Handwerkszeug beliebter Gitarristen. Welches sind ihre Lieblingsgitarren und wie ist ihr Bezug dazu. Diesmal kommt Axel Heilhecker und seine Gibson SG Les Paul 1962 zum Zuge. Axel hat einiges mit dieser speziellen Gitarre erlebt und die Story dazu zu Papier gebracht. Viel Spaß beim Lesen seiner spannenden Story dazu.

My First Les Paul. Meine erste Elektro-Gitarre war eine Hagström H II N in Cherry Red, im Look fast einer Gibson SG ähnelnd. Das war so um 1972 herum. Sie wurde von mir zunächst über ein altes Röhrenradio, dann später, noch in meiner



Schülerband "Meier"  
(mit dabei waren  
Hans und Wolf  
Maahn), mittels  
einem soliden VOX  
AC 30 plus  
Rangemaster und  
Copycat verstärkt.  
Die Hagström hat  
einen eigenen

Sound, weder Strat noch SG alike. Damals kam es mir so vor, als wäre der Sound meiner Helden, Jerry Garcia und Mick Taylor nicht weit entfernt, jedenfalls passte er sich gut in die Jam Band Abenteuer der damaligen Band ein. Drei Jahre später, 1975, gab es dann das AHA-Erlebnis. Winfried Beyer, der wenig später seinen Gitarren-Laden in Bochum startete, tauchte im Band-Umfeld öfters mit gebrauchten Gitarren auf, die er irgendwo aufgelesen und für gut befunden hatte. Meine erste Gibson zum Beispiel, eine ES330 fand ich bei ihm, er bot mir auch einmal eine '59er Les Paul Custom an, für die ich mich jedoch nicht begeistern konnte, eine enorm voluminöse, aber leider schwer zuspieldende Gitarre, "The Fretless Wonder"! Das Highlight war dann meine erste Les Paul, besagte SG Les Paul von 1962. Die hatte Winnie in einem New Yorker Pawn Shop entdeckt. Leicht modifiziert mit einem flacheren Steg aufgrund des flacheren Halswinkels, ähnlich einer converted '52er Goldtop, brachte sie auf Anhieb den klassischen großen Ton meiner Helden. Hier schlug die Ära der Holy Grail-Gibsons voll durch für 1000,- D-Mark! Diese Gibson war eine werksmäßige Version mit Bigsby Trem, entsprach somit der Gitarre, die man mit Mick Taylor während seiner Stones-Phase assoziiert.



Sie klingt sehr holzig, rund mit tollem Breakup. Die original PAFs sind voluminös, 7,8KOhm am Steg, 9KOhm am Hals. '50's Wiring ist obligatorisch, beim Zurückdrehen der Tonepotis wird der Ton insgesamt ausgedünnt, die konzentrierte Höhenbedämpfung setzt erst ab circa Position 3 ein. Das Bigsby-

Trem ist natürlich nicht so extrem, komfortabel und stimmstabil wie ein Strat-Trem. Aber ich mag den Effekt dieser leichten Modulation sehr gerne, sie ist typisch für dieses SG-Modell. Das Tuning ist bei sachgemäßer Handhabung auch stabil. Ich habe mich immer gefragt, welches Vorleben die Gitarre wohl hatte? Wie dem auch sei, mein gesamtes professionelles Musikerleben hat sie auf jeden Fall begleitet.. Angefangen von den Aufnahmen beim WDR und dem damit verbundenen Chartserfolg, der meiner "Foodband" einen Plattenvertrag beim PYE-Label einbrachte. Besitzer des Labels war David Platz, gleichzeitig Verleger von den Stones, David Bowie, The Who etc., insofern großes Kino für unsere Band. Wir nahmen im Londoner Roundhouse-Studio auf, parallel im Wechsel mit...: Motörhead! Lemmy's Gang nahm dort ihr erstes Album auf, produziert von Jimmy Miller (Stones, SpookyTooth...) Mein Gitarrensound kam dort zu meiner Freude und Überraschung gut an. Wir spielten so "Pi mal Daumen" L.A. Rock ala "Steely Dan" oder "Hall&Oates" und meinen Sound entwickelte ich mit der SG, einem MXR Distortion Plus und einem Orange Overdrive Amp. Der beste gefühlte Sound war jedoch der MXR kombiniert mit meinem alten AC30. Der währte jedoch nur 2 Minuten, dann ging der geliebte Amp in Flammen auf. In diesem Zyklus spielten wir auch einige Gigs in England. Zum Beispiel auch im Londoner Marquee Club, wo fünf Jahre zuvor, 1971, Mick Taylor mit den Stones und eben dieser SG einen legendären Auftritt hinlegten. Nach dem Gig machte mir ein Typ Komplimente, und es stellte sich heraus, dass es Jeff Beck's "Blow By Blow" Trommler Simon Phillips war (Schluck!). Diese Londoner Zeit war rundum sehr wesentlich für mich. Zurück in BRD erlebte ich bei manchen Studio-Jobs tatsächlich, dass Toningenieure den Ton einer verzerrten Gitarre nicht verstanden.

Die meinten dann, der Ton würde irgendwie kaputt klingen. Aber die Zeiten änderten sich, wurden wilder und offener. Die 68er setzten sich langsam durch, verzerrte Gitarren waren erlaubt, und sogar diverse Ex-Nazis mussten ihre Posten räumen. Meine geliebte SG erlebte allerdings bald einen GAU, und zwar an ihrem neuralgischem Schwachpunkt. Im Gegensatz zu den späteren Gibson SG Modellen ab '64 ist ihr Body recht schmal und der Hals/Korpusübergang sehr knapp angesetzt. Wenn ein Bassist (wer sonst?) nun über ein noch in der SG eingestöpseltes Kabel stolpert und die Gitarre hinknallt, ist es sehr leicht möglich, dass sie an dieser Stelle auseinanderbricht. So war's bei mir. Zum Glück fügten sich die Teile wieder gut zusammen und konnten geleimt werden. Infolge benutzte ich die zusammengeflickte SG, die nicht mehr so offen wie vorher klang, während der 80er Jahre jedoch nur noch sporadisch und konzentrierte mich auf robustere Naturen, Strats und stratähnliche Typen mit verschraubten Hälsen. Dazu versuchte ich mir dann und wann einzureden, dass ich die schon relativ Gibson SG ähnlich klingen lassen könnte. Bei diesen Unternehmungen lernte ich viel über Sound und entsprechende Zutaten. Irgendwann in den 90ern brach die SG an der verleimten Stelle auf einmal auseinander, und sie und ich hatten großes Glück, dass es Thorsten Schmidt, einem Leverkusener Gitarrenbauer gelang sie anscheinend für die Ewigkeit wiederherzustellen, jetzt auch mit originalem Klangvolumen. Das funktioniert hervorragend, immerhin seit 25 Jahren. Gerade bei meinem aktuellen Album "Book Of Shelter" habe ich das 62er Juwel extensiv gespielt, hauptsächlich neben meiner 67er Tele – Glimmer Twin Kombi eben!



<http://www.axelheilhecker.com/my%20worldpool/axelheilhecker-myworldpool.html>



axel manrico heilhecker - it won't take long



Später ans...



Teilen





The Allman Brothers Band Classic Memorabilia 1969-76

August 2, 2018 · 🌐



### Axel Heilhecker's rendition of In Memory of Elizabeth Reed.

Axel Heilhecker is a talented German guitarist, composer, producer and singer. This music video contains Axel's tribute rendition of Dickey Betts' instrumental "Elizabeth Reed". Vintage Gibson Les Pauls (1957 Gold Top and 62 SG) were used from Axel's extensive guitar collection to make this stellar video. Echoes of Dickey Betts and Duane Allman are evident throughout. See Less



👍 Like

💬 Comment

➦ Share

👍❤️😮 Harald Grosskopf, Steve Baltes and 251 others · 32 Comments



**The Allman Brothers Band Classic Memorabilia 1969-76**

It would be nice to see Axel performing on stage at The Big House Museum during GABBA FEST someday!

[Like](#) · [Reply](#) · 2y · Edited



**Uwe U. Pätzold**

Wonderful, thank you for your rendition ... once more. That tune together with "Hot 'Lanta" from the "Live at Fillmore East" album actually I regard as my first 'bridge' encounter from Rock to Jazz. There were many more later, until I finally heard Mil... [See More](#)

[Like](#) · [Reply](#) · 2y



**Jur Venema**

It's really great, but it's pretty much Dickey's & Duane's At Fillmore East solos, note for note.

[Like](#) · [Reply](#) · 2y · Edited



↳ 2 Replies



**Scot Painter**

Great Jam! awesome to watch.

[Like](#) · [Reply](#) · 2y



**Kevin McDonough**

**Joe Dudley** - Check this out!

[Like](#) · [Reply](#) · 2y

↳ 2 Replies



**Alexander Aco Kostic**

**Axel Heilhecker**

[Like](#) · [Reply](#) · 2y



**Dennis Marquis**

Good stuff !

[Like](#) · [Reply](#) · 2y



All Comments ▾



**The Allman Brothers Band Classic Memorabilia 1969-76**

It would be nice to see Axel performing on stage at The Big House Museum during GABBA FEST someday!

Like · Reply · 2y · Edited

5



**Uwe U. Pätzold**

Wonderful, thank you for your rendition ... once more. That tune together with "Hot 'Lanta" from the "Live at Fillmore East" album actually I regard as my first 'bridge' encounter from Rock to Jazz. There were many more later, until I finally heard Mil... [See More](#)

Like · Reply · 2y

2



**Jur Venema**

It's really great, but it's pretty much Dickey's & Duane's At Fillmore East solos, note for note.

Like · Reply · 2y · Edited

3



**Axel Heilhecker**

that was the idea - in memory of this fantastic band and this recording. 😊 no but, note for note 😊

Like · Reply · 2y

2



**Jur Venema**

Excellent job and a wonderful tribute. It was not meant as critique; the caption of the post just led me to expect something different. Roll on, brother.

Love · Reply · 2y

1



Write a reply...



**Scot Painter**

Great Jam! awesome to watch.

Like · Reply · 2y

1



**Kevin McDonough**

Joe Dudley - Check this out!



Alexander Aco Kostic  
Axel Heilhecker



Like · Reply · 2y



Dennis Marquis  
Good stuff !



1

Like · Reply · 2y



Charlotte Allen  
One of my fav bands! ❤️

Like · Reply · 1y



Paul McCombs  
YEAH BUDDY.



1

Like · Reply · 2y



Herb Clements  
William Klein

Like · Reply · 2y



Karen Key Peeler  
Awesome player.



1

Like · Reply · 2y



Arc Nicolas  
Perfectly done



1

Like · Reply · 2y



Mike West  
The movie vanishing point

Like · Reply · 2y



Richard Hombre Price  
Good job Axel, I grew up with Dickey and Duane and all the rest of us who created this style of music in Jacksonville, Fla. in 1969. Who know maybe we'll play some day. Go here -



**Phillip J. Rick Reichard**

I remember some show(s) played in Riverside at Willowbranch Park when I was 11-12 years old, I have an older Friend, Jim Trucks (Butch's older brother), who was a local country musician, and played with Glenn Reeves, had a TV show on channel 4... that ... **See More**

Like · Reply · 2y



**Richard Hombre Price**

Very cool

Like · Reply · 2y



Write a reply...



**Frank Schiazza**

Good stuff,great player,however I noticed you missed a little bit of brother Duanes licks,and that's ok cause he was the greatest

Like · Reply · 2y



**Johan Dollekamp**

Tony Lewis

Eddy Ef

Bart Ter Stege... **See More**

Like · Reply · 2y



**Suzanne Berkey**

Done very well ! One of my favorite songs ! Makes me dance !

Like · Reply · 2y



[View 4 more comments](#)

17 of 23